

R 482

3 Akte, 5w, 6m Rollen, 1Bild, ca. 120 Minuten  
erschienen im Reinehr - Verlag

Die Familie Georg, Christa und Werner Lippenblütler erfahren durch einen anonymen Brief, dass der neue Besitzer des von ihnen geführten Hotels unerkannt mit seiner Familie eine Inspektion des Hotels durchführen will. Sie wissen jedoch nicht, dass der Besitzer seine Frau Rita schickt in Begleitung seines Fahrers Konrad und dessen Tochter Susanne. Er selbst kommt verkleidet als armer Schlucker unter falschem Namen ins Hotel. Georg ist in großen Nöten, da er nur Klaus als Gast hat. Klaus glaubt, dass seine Frau von Außerirdischen entführt wurde und befindet sich permanent auf UFO –Jagd. Alles, was im Hotel auftaucht, erhält kurzerhand ein Zimmer, um eine Vollbelegung vorzutäuschen. So auch Ludwig, der Transvestit, und Betty, die auf Männersuche ist. Als Georg seine türkische Putzfrau Aschiva bittet, für den Besitzer einen Bauchtanz vorzubereiten, versteht diese einiges falsch. Es entsteht ein heilloses Durcheinander, bei dem niemand mehr weiß, wer, was ist, zumal ständig neue Gestalten auftauchen. Das ganze Hotel spielt verrückt und schließlich endet alles im Chaos. Da können nur noch die Außerirdischen helfe. Ich garantiere, da bleibt kein Auge trocken! Wenn Sie Verkleidungen und irrwitzige Situationskomik lieben, kommen Sie an dem Stück nicht vorbei.

Zuschauer: Ich habe alle Aufführungen gesehen. Das war das beste Stück, das die Theatergruppe bisher gespielt hat.

## **Das verrückte Hotel**

### **Inhalt**

*Die Familie Georg, Christa und Werner Lippenblütler erfahren durch einen anonymen Brief, dass der neue Besitzer des von ihnen geführten Hotels unerkannt mit seiner Familie eine Inspektion des Hotels durchführen will. Sie wissen jedoch nicht, dass der Besitzer seine Frau Rita schickt in Begleitung seines Fahrers Konrad und dessen Tochter Susanne. Er selbst kommt verkleidet als armer Schlucker unter falschem Namen ins Hotel. Georg ist in großen Nöten, da er nur Klaus als Gast hat. Klaus glaubt, dass seine Frau von Außerirdischen entführt wurde und befindet sich permanent auf UFO –Jagd. Alles, was im Hotel auftaucht, erhält kurzerhand ein Zimmer, um eine Vollbelegung vorzutauschen. So auch Ludwig, der Transvestit, und Betty, die auf Männersuche ist. Als Georg seine türkische Putzfrau Aschiva bittet, für den Besitzer einen Bauchtanz vorzubereiten, versteht diese einiges falsch. Es entsteht ein heilloses Durcheinander, bei dem niemand mehr weiß, wer, was ist, zumal ständig neue Gestalten auftauchen. Das ganze Hotel spielt verrückt und schließlich endet alles im Chaos. Da können nur noch die Außerirdischen helfen.*

### **Personen**

**Georg Lippenblütler**.....führt das Hotel  
**Christa**.....seine Frau  
**Werner**.....ihr Sohn  
**Josef Flieglos**.....Besitzer des Hotels  
**Rita**.....seine Frau  
**Konrad Bohrtief**.....sein Fahrer  
**Susanne**.....Konrads Tochter  
**Ludwig**.....Gast  
**Betty**.....Gast  
**Klaus**.....Gast  
**Aschiva**.....Putzfrau

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

### **Bühnenbild**

*Empfangsbereich eines Hotels mit Tresen, kleiner Sitzecke, Couch, kleiner Tisch, Stühlen. Links geht es in die Hotelzimmer, rechts in den Wellnessbereich, hinten rechts in die Privaträume, hinten links nach draußen. Die Ausgänge sind mit entsprechenden Schildern gekennzeichnet.*

## 1. Akt

### 1. Auftritt

**Georg, Werner, Klaus, Christa**

**Georg** *von hinten rechts, normal gekleidet, Kopf mit einer großen Binde verbunden, hält sich den Kopf und stöhnt:* So kann das nicht weitergehen. Seit einer Woche nur ein Gast aus *Nachbardorf* im Hotel, und der spinnt extrem. Wenn das so weiter geht, kann ich zumachen.

**Werner** *von links in einem Hasenkostüm, hüpf hierin:* Ich bin ein Has´, ein Has´, ein Osterhas´ und eine Osterhäsin die Mama.

**Georg:** Werner?

**Werner:** Papa, stör mich nicht, ich muss noch meine Eier verstecken.

**Georg:** Hast du wieder von Mamas gepanschtem Eierlikör getrunken?

**Werner** *bleibt stehen, lacht:* Das Kostüm muss der Gast aus Zimmer elf von letzter Woche vergessen haben.

**Georg:** War das nicht dieser Melkmaschinenverkäufer aus *Nachbarort*, der immer zum Frühstück zehn harte Eier gegessen hat?

**Werner:** Nein, der Travestiekünstler aus Köln. Der hat seinen großen Koffer bei uns vergessen. Tolle Klamotten drin. Auch ein selbstschnappendes Gebiss und eine Flasche Kölsch.

**Georg:** Dass die Leute nicht alle Körperteile wieder mitnehmen können, wenn sie abreisen.

**Werner:** Ist unser bekloppter Ufologe schon zurück?

**Georg:** Klaus, Maria Butterstrich, unser einziger Gast? Ich habe ihn noch nicht gesehen. Hoffentlich hat ihn kein UFO mitgenommen. Er hat noch nicht bezahlt.

**Klaus** *von hinten links, Helm auf mit Antenne daran, Rucksack, Taschenlampe, Stiefel, eine Art selbst gebastelten Astronautenanzug, Fernglas, Kamera umhängen, sieht sich um:* Ah, ein Außerirdischer. *Zeigt auf Werner:* Wo kommst du her? Vom Planeten U2 – Saurus oder vom Haschmichpulsar?

**Georg:** Herr Butterstrich, das ist Werner.

**Klaus:** Interessant! Wahrscheinlich ein Überlebender der Osterinseln, der von den Außerirdischen geklont wurde. Sprechen Sie deutsch oder hieroglyphisch?

**Werner:** Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.

**Klaus:** Wahrscheinlich haben sie ihm das Gedächtnis ausgestanzt und ihn hier wieder ausgesetzt. *Leuchtet ihn mit der Taschenlampe an:* Heute Nacht habe ich ein seltsames Leuchten über *Nachbarort* gesehen. Könnte ein UFO gewesen sein.

**Georg:** Herr Butterstrich, das ist mein Sohn Werner.

**Klaus:** Nein! Die haben ihren Sohn zum Osterhasen um ... um ... umgehoppelt? Ja, die sind uns technisch weit voraus.

**Werner *hüpft umher:*** Das UFO ist gekommen und hat mich einfach mitgenommen.

**Klaus:** Wie meine Frau Betty! Vor fünf Jahren ist sie spurlos verschwunden. Und in dieser Nacht wurde ein UFO über *Spielort* gesichtet. Unseren Nachbarn Hugo haben sie damals auch mitgenommen. Beide wurden nie mehr gesehen.

**Georg:** Und sie glauben, die bringen ihre Frau wieder zurück?

**Klaus:** Unbedingt. Sie verbraucht zu viel Sauerstoff. Mein Nachbar Hugo war Frauenarzt. Er hat sie oft umsonst behandelt. Er hat gesagt, sie hat einen Unterdruck - Schnapper, den man regelmäßig einstellen muss.

**Werner:** Herr Butterstrich, das ist ein Scherz. Ich habe das Kostüm nur aus Spaß angezogen.

**Klaus:** Was? Ein Scherz? Junger Mann, damit macht man keine Scherze. Wahrscheinlich beobachten uns die Außerirdischen. Passen Sie auf, dass Sie nicht auch mitgenommen werden. Meine Frau hatte manchmal auch ein Hasenkostüm an. So ein Bunny – Kostüm, damit der Schnapper nicht zu früh zuschnappt.

**Georg:** Wahrscheinlich hat der Arzt Hasenfelle gesammelt.

**Klaus:** Unsinn! – *Zu Georg:* Herr Lippenblütler, entschuldigen Sie, dass ich ihnen heute Nacht meine Taschenlampe auf den Kopf geschlagen habe. Aber ich habe Sie in der Dunkelheit für einen Außerirdischen gehalten.

**Georg:** Ich war auf dem Weg zu meinem Ansitz. Ich wollte einen Bock schießen.

**Werner:** Das kannst du auch zu Hause, Papa. Mama freut sich immer darauf.

**Klaus:** So, ich muss mich ausschlafen. Die nächste Nacht ist Vollmond. Wahrscheinlich kommen sie da wieder. Ich habe auf der Waldlichtung eine Falle aufgestellt. - Ich möchte nicht gestört werden. *Links ab.*

**Georg:** Mein lieber Mann, der hat einen schweren Schlag auf die Zirbeldrüse abbekommen. Sein Hirn muss mal in eine Fritteuse gefallen sein.

**Werner:** In dem Koffer gibt es noch tolle Kostüme. Morgen komme ich als Känguru. *Hüpft zur hinteren rechten Tür, die aufgeht und er so gegen die Tür rennt: Au! Fällt um.*

**Christa** *von hinten rechts, Morgenmantel, völlig zerzauste Haare, im Gesicht grüne Farbmaske, Brief in der Hand:* Werner, was machst du denn in diesem Hasenkostüm?

**Werner** *rappelt sich auf:* Ich jage außerirdische Böcke, Mama.

**Georg:** Christa, wie siehst du denn aus? Sonderst du grünes Fettgewebe ab?

**Christa:** Das ist eine Schönheitsmaske für Frauen über vierzig.

**Werner:** Mama, pass auf, dass du so nicht Herrn Butterstrich über den Weg läufst. Der erschlägt dich mit der Taschenlampe.

**Christa:** Warum?

**Georg:** Weil er dich für den Chef von den Außerirdischen hält. So läuft man doch um diese Zeit nicht mehr herum.

**Christa:** Mein Gott, wir haben doch eh keine Gäste. Ach so, hier ist ein anonymer Brief gekommen.

**Werner:** Woher weißt du, dass er anonym ist?

**Christa:** Steht drauf. *Gibt Georg den Brief: Absender ...liest vor:* Ich schreibe Ihnen diesen Brief anonym.

**Georg** *reißt ihn auf, liest ihn:* Das ist furchtbar.

**Werner:** Kommen die Außerirdischen oder die Osterhasen?

**Georg:** Nein, der neue Besitzer des Hotels, Herr Flieglos. In dem Brief steht, dass er sich anonym unter dem Namen Bohrtief bei uns einmieten wird, um zu sehen, wie das Hotel läuft. Er kommt mit Frau und Tochter. Besonderen Wert legt er auf eine soziale, christliche und freundliche Geschäftsführung und ein volles Haus. Das hat uns gerade noch gefehlt.

**Christa:** Von wem ist der Brief?

**Georg:** Da steht nur: Ein anonymer Freund, der es gut mit Ihnen meint.

**Werner:** Wir haben noch Freunde? Das muss ein Außerirdischer sein. Wahrscheinlich vom Mars. Herr Butterstrich sagt, auf dem Mars wird sächsisch gesprochen.

**Christa:** Ja! Die Marsmenschen sollen angeblich aus Sachsen stammen. Einige hat man vor der Wiedervereinigung zusammen mit Honecker nach dorthin ausgewildert. Später hat sich Honecker nach Chile klonen lassen, sagt Herr Butterstrich.

**Georg:** Uns muss was Gutes einfallen. Kommt mit in die Küche, wir müssen Kriegsrat halten.

**Christa:** Aber es wird dieses Mal kein Feuerwasser ausgeschenkt. Nicht dass du wieder so komatös betrunken bist wie damals in unserer Hochzeitsnacht.

**Georg:** Ich war nicht betrunken, ich habe mich außersinnlich auf dich eingestellt. Eine Ehe ist eine flüssige Gemeinschaft auf prozentualer Basis. Ein Schiff auf hoher See mit Duty – free - Shop.

**Christa:** Hör doch auf! Die Hochzeitsnacht war wie eine Schiffstaufe. Ich wurde von einer Flasche getroffen. *Beide hinten rechts ab.*

**Werner** *hüpft ihnen hinterher:* Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich E. T., der Zweite heiß. *Hinten rechts ab.*

## 2. Auftritt

**Konrad, Rita, Susanne**

**Konrad, Rita, Susanne** von hinten links, Konrad in einem ältlichen Anzug, Rita mit großem Hut, völlig überzogen angekleidet, Susanne als Grufti gekleidet. Gibt sich auch so.

**Konrad:** Keiner da? Frau Flieglos, das ist mir gar nicht recht, dass ich mich als ihren Mann ausgeben muss. Ich bin doch sein Fahrer Bohrtief. In dieser dekadenten Überwelt fühle ich mich nicht wohl.

**Rita etwas gekünstelt:** Konrad, seien Sie doch froh. Sie machen hier Urlaub mit ihrer Tochter auf Kosten des Chefs. Also ich lasse mich gern einmal so richtig verwöhnen. Massagen, Champagner, schöne Männer. - Herz und Orangehaut, was wollt ihr mehr.

**Konrad:** Ich weiß nicht. Und er mietet sich hier unter dem Namen Josef Bettler als armer Schlucker ein. Er hat gesagt, er will das soziale Herz des Hotels testen.

**Susanne:** Hey, Alter, mir gefällt die Rolle. Endlich mal weg von dem braven Fräulein. Jetzt bin ich eine scharfe Braut. Wenn die Alpha – Wölfin heult, kuschen die Männer.

**Konrad:** Bitte übertreibt es nicht. Wenn das mein Bruder, der Pfarrer, wüsste.

**Rita:** Mein Gott, man kann doch auch mal ein wenig Beichtmaterial sammeln.

**Susanne:** Halleluja! Ich sage immer, nüchtern macht schüchtern.

**Konrad:** Ich verbiete euch, Alkohol zu trinken. *Zu Rita:* Entschuldigung, Chefin! - *Zu Susanne:* Und Susanne, drück deinen Busen nicht so raus.

**Susanne:** Hey, Alter, das ist kein Busen, das sind Doppelsprengköpfe.

**Rita lacht:** Susanne, so kenne ich dich gar nicht.

**Susanne:** Das kommt wahrscheinlich daher, dass ich keine Unterwäsche trage.

**Konrad:** Mir wird schlecht! *Taumelt auf einen Stuhl.*

**Rita:** Welche Frau trägt in den Zeiten des Klimawandels noch Unterwäsche? Rein ins Klimakterium, raus aus dem Klimakterium. Da weißt du doch nie: Tanga oder Rosinenbomber.

**Konrad völlig erschöpft:** Ist denn hier niemand? Hallo!

**Susanne:** Hier riecht es irgendwie nach toten Hasen. Hier gefällt es mir.

### 3. Auftritt

**Konrad, Rita, Susanne, Aschiva, Werner**

**Aschiva** von rechts mit Putzeimer, Gummihandschuhen, als Türkin zurecht gemacht: So, Scheffe, Massage und Sauna wieder geputzt wie schlecke auf von Bode. Scheffe?

**Rita:** Endlich ein menschenähnliches Wesen. Gehören Sie hier zum Personal?

**Aschiva:** Ich nix Gehör von Personal. Ich Aschiva. Putze, wo Dreck von Mann.

**Susanne:** Die hat die richtige Einstellung. Männer machen Dreck.

**Aschiva:** Ich sage auch, wo Mann, da Dreck. Egal, ob in Klo oder Unterhose mit Einlage.

**Susanne:** Bürsten sie auch die Unterhosen?

**Aschiva:** Ich auch gewasche Hose hier. Mann von irdisch draußen mit Antenne in Hirn auf Kopf immer grün in Hose. Vielleicht essen nachts draußen Gras.

**Konrad:** Die Frau scheint eine Waschmaschinentrommelumdrehung zu viel mitgemacht zu haben. Sie, Frau, unser Gepäck steht noch draußen.

**Aschiva:** Das nix mache. Hier noch nie nix geklauet.

**Rita:** Können Sie mal den Hausdiener rufen? Wir würden gern unsere Zimmer beziehen.

**Aschiva:** In diese Haus nix Zimmer ziehen. Bleiben alle an Stelle. Alle Zimmer gut geputzt. Zimmer von Außer – die - Erde immer musse putze nachts.

**Susanne:** Ihr habt auch Zimmer im All? Echt cool, Alte.

**Aschiva:** Nein, alle Zimmer mit Heizung und nix alt. Ich hole Scheffe. Scheffe heute nicht gut in Kopf. Schlag mit Lampe von Mann mit Antenne in Kopf. Vielleicht ballaraballa. *Hinten rechts ab.*

**Rita:** Mein lieber Mann, das ist kein Hotel, das ist ein Irrenhaus. Sind wir hier wirklich richtig?

**Susanne:** Ich finde das echt cool. Lauter schräge Vögel. Wahrscheinlich ist das die Gründerkneipe von der Love Parade.

**Werner** *hüpft im Hasenkostüm von hinten rechts herein:* Ich bin ein Eiersammler, ich bin der Oberrammler, ich ... - Oh! Sie sind schon da. *Dreht sich um, hüpft hinten rechts raus, spricht dabei rhythmisch:* Das sind die anonymen Drei und ich lege gleich ein warmes Ei. *Ab.*

**Susanne:** Hier bleibe ich! Hier muss die Erderwärmung schon voll zugeschlagen haben. Hier brüten die Hasen schon Eier aus. Echt grufti, Alter.

**Rita:** Auf den Geschäftsführer bin ich gespannt. Wahrscheinlich hat der einen Eierkopf und Flossen an den Füßen.

**Konrad:** Mir ist so schlecht.

#### 4. Auftritt

**Konrad, Rita, Susanne, Georg, Christa**

**Georg** *von hinten rechts wie zuvor gekleidet:* Herzlich willkommen, liebe Familie, im Hotel Schlummerland. Was kann ich für Sie tun?

**Susanne:** Echt krass, Alter. Hier gibt es bestimmt auch noch echte Hexen.

**Rita:** Wir möchten gern einchecken.

**Christa** *von hinten rechts wie zuvor:* Sind sie wirklich schon da, da ..., dadada?

**Konrad:** Hier bleibe ich nicht. Hier kocht bestimmt der Glöckner von Notre - Dame.

**Susanne:** Das glaubt uns kein Mensch! Irre! Hier bleibe ich. Hier muss die Bundesregierung eine Filiale aufgemacht haben. *Lacht.*

**Rita** *zu Christa:* Sind Sie krank? Kommt das vom Ozonloch? Ist das ansteckend?

**Christa:** Das ist alles Natur. Spinat, Knoblauch, Mango und Rizinus durch den Thermomix gejagt und sie werden in zwei Jahren ein Jahr jünger.

**Rita:** Das Rezept müssen Sie mir unbedingt geben. Können wir jetzt unsere Zimmer bekommen? Ich hätte gern ein Doppelzimmer und Susanne, äh, äh, meine Tochter, ein Einzelzimmer.

**Konrad:** Ich hätte auch gern ein separates Einzelzimmer ohne Erderwärmung.

**Georg:** Ein Einzelzimmer? Schlafen Sie nicht bei ihrer Frau?

**Konrad:** Ungern! - Äh, das ist nicht meine, äh, ich bin der falsche Mann, nein, ich ...

**Rita:** Er schnarcht furchtbar. Sein Kehlkopf hat einen Unterschnapper ...

**Christa:** Unterschnapper? Ich muss ihnen unbedingt später Herrn Butterstrich vorstellen. Er jagt UFOs.

**Susanne:** Mein lieber Mann, die lassen hier aber nichts aus. Echt krass, Alter.

**Rita:** Sind Sie gut ausgebucht?

**Christa:** Wir haben nur Herrn Butterstrich und ...

**Georg:** ...und mit den Gästen, die heute noch kommen, sind wir restlos ausgebucht. Christa, zeig doch den Herrschaften ihre Zimmer. *Gibt ihr drei Schlüssel:* Ihr Gepäck bringt unser Hausdiener.

**Christa:** Wir haben doch gar keinen Hausdiener. *Geht nach links.*

**Georg** *zu Konrad:* Sie ist etwas geistig verwirrt. Sie war lange mit einem Mann aus *Nachbarort* verlobt, bis ich sie hier aufgenommen habe.

**Konrad:** Ich glaube, hier sterbe ich. Bitte verbrennt mich mit reinem Rum.

**Susanne:** Wahrscheinlich halten die als Haustiere hier gemästete Ratten. Echt krass, Alter.

**Rita:** Ich fürchte, meinen Mann Josef trifft der Schlag, wenn der hier aufkreuzt. *Alle vier links ab.*

## 5. Auftritt

**Georg, Ludwig, Werner, Aschiva,**

**Georg:** Hoffentlich geht das gut. Wo kriege ich nur die restlichen Gäste her? *Ruft:* Werner!



**Ludwig** von hinten links, ist ein Transvestit mit entsprechendem Gehabe, schrill gekleidet, kleiner Koffer: Hallöööchen, gib Pfööötchen, da bin ich wieder.

**Georg:** Herr Pfeife, was ...?

**Ludwig:** Sag einfach Jessica zu mir, Herzchen. *Macht einen Kussmund.*

**Georg:** Jessica?

**Ludwig:** Das ist mein Künstlername. Jessica, die blaue Libelle. *Wippt mit der Zunge.*

**Georg:** Gibt es schwule Libellen?

**Ludwig:** Die Welt ist bunt. Aber man sieht nur dreigeschlechtlich besser.

**Georg:** Was wollen Sie schon wieder hier?

**Ludwig:** Ich habe letzte Woche meinen großen Kleiderkoffer hier stehen lassen. Und jetzt war ich gerade wieder hormonell schleudernd hier und ...

**Georg:** Richtig, ihr Koffer. - Sagen Sie, wollen Sie nicht auf Kosten des Hauses zwei, drei Tage hier wohnen?

**Ludwig:** Nun, ich habe gerade eine kleine Spanne zwischen meinen Regenbogen - Engagements, da könnte ich etwas mit meinem Flamingo meditieren.

**Georg:** Sie müssen mir nur einen kleinen Gefallen tun.

**Ludwig** *anzüglich:* Es kann auch ein großer sein, Herzchen. *Fährt sich mit dem Mittelfinger über die Zunge.*

**Georg:** Pass auf, ich habe gerade eine Prüfung vom, vom, sozialen Veterinäramt. Die wollen schauen, wie viele Sozialfälle ich beherberge. Mir fehlt noch ein etwas einfältiger Mensch.

**Ludwig:** Du meinst einen Deppen?

**Georg:** Wenn du ihn gut spielst, ist das Frühstück inclusive.

**Ludwig:** Für einen intelligenten Menschen ist es kein Problem, einen Deppen zu spielen. Für dich, Herzchen, wäre es im umgekehrten Fall schon schwieriger.

**Georg:** Ich muss ja keinen Deppen spielen. Ich bin der Chef- Depp, äh, der Chef hier. Also, einverstanden?

**Ludwig:** Die Nacht breitet ihren Mantel aus auch über die größten schwarzen Löcher. Meinen Schlüssel, bitte. Übrigens, ich hätte in meinem Koffer ein Gewand, dass würde ihren Bumskopf etwas dekorativer erscheinen lassen.

**Georg** *gibt ihm einen Schlüssel:* Darauf komme ich vielleicht zurück. Hier, Zimmer elf, wie letztes Mal auch. Und bitte, singen Sie nicht wieder die halbe Nacht das Lied: Ich möch ze Fooß noh Kölle jonn.

**Ludwig:** Wo denkst du hin, Herzchen. Ich nehme die Bahn: *Ruft:* D´r Zoch kütt. Tüff, tüff, tüff. *Stolziert mit Koffer links ab, wirft Georg noch eine Kusshand zu:* Für dich, Herzchen.

**Georg:** Der ist schnell blöd geworden – *Ruft:* Werner!

**Werner** *von hinten rechts, schwarzer Mantel, schwarze Handschuhe, schwarze Sonnenbrille, schwarze Kappe, schwarze Stiefel, schwarzer Streifen auf der Stirn und auf der Nase:* Wo ist die schwarze, scharfe Braut?

**Georg:** Lieber Gott, wie siehst du denn aus? Rußelst du von innen heraus?

**Werner:** Ich bin der schwarze Grubenzombie. Ich greif mir die schwarze Mamba.

**Georg:** Du lässt die Finger weg. Das ist die Tochter vom Besitzer. Das ist Dynamit.

**Werner:** Eben! Und ich habe den Zünder.

**Georg:** Werner, unsere Existenz steht auf dem Spiel. Ab sofort bist du hier der Hausdiener.

**Werner:** Hausdiener? Papa, ich bin gerade dabei mich zu enthäuten und ...

**Georg:** Eincremen kannst du deinen Sonnenbrand hinterher. Jetzt holst du das Gepäck von den Herrschaften. Los jetzt! Und zieh dann das schwarze Zeug aus. Man meint ja, du gehst auf eine Hochzeitsfeier in *Nachbarort*.

**Werner:** Ja, ja. So werden die Albträume einer ganzen jungen Generation vernichtet. *Hinten links ab.*

**Georg:** Wo bleibt denn nur Christa? Die muss doch hier jetzt die Masseurin machen. Unserer Massagedame haben wir doch schon letzten Monat gekündigt.

**Aschiva** *von hinten rechts wie zuvor:* Ah, da isse Scheffe mit Schneeband um die Kopf. Scheffe ich fertig geputze. Alles marsch frei und blank die Blitz.

**Georg:** Aschiva, gut, dass du kommst. Hast du heute Abend schon was vor?

**Aschiva:** Aber Scheffe! Ich nix Frau für eine Abend. Nix mal eine Stunde. Du verstehe?

**Georg:** Es ist ja nichts Festes. Ein oder zwei Mal.

**Aschiva:** Eine oder zwei? Und binde fest?

**Georg:** Natürlich zahle ich dafür.

**Aschiva:** Und was sage deine Frau, wenn du eine oder zwei mit Gebinde?

**Georg:** Der wird das gefallen. Das hat sie auch noch nicht gesehen.

**Aschiva:** Frau schau zu bei eine oder zwei?

**Georg:** Mein Gott, vielleicht macht sie auch mit. Sie ist tänzerisch um die Hüfte begabt.

**Aschiva:** Frau tanze bei eine oder zwei?

**Georg:** Klar! Ihr könnt auch zu zweit tanzen. Also, kannst du Bauchtanzen?

**Aschiva:** Vor eine oder zwei oder nach eine oder zwei?

**Georg:** So gegen Mitternacht. Da kommt das am besten an. Der Besitzer steht auf Soziales und Kultur.

**Aschiva:** Andere Mann mache auch mit bei eine oder zwei?

**Georg:** Klar! Der hat Geld. Wenn es ihm gefällt, lässt er bestimmt etwas springen.

**Aschiva:** Ich nix springe. Auch nicht eine oder zwei.

**Georg:** Du sollst tanzen. Einen Bauchtanz! Verstehst du nicht?

**Aschiva:** Aschiva tanze Bauch bei putze Rohr frei um Mitternacht?

**Georg:** Nur tanzen. Du würdest mir einen großen Gefallen tun. Bitte!

**Aschiva:** Aschiva musse überlege. Gehe heim und denke herum. Dann komme wieder. Wie sage in deutsche? Komme Zeit, komme Radler. *Hinten links raus.*

**Georg:** Frauen! Wie schön wäre die Welt, wenn der liebe Gott den Mann als Selbstbestäuber erschaffen hätte. Ich möchte nur wissen, wo Christa steckt. Ach so, bei der Libelle wollte ich noch vorbeischaun wegen meines Kopfes. Zimmer elf. *Links ab.*

## 6. Auftritt

**Christa, Josef, Werner**

**Werner** *schleppt von hinten links zwei riesige, schwere Koffer herein, stellt sie ab:* Das müssen die Koffer von der schwarzen Mamba sein. Wahrscheinlich hat sie die Leichenteile von mehreren Männern darin, die sie noch verschlingen will.

**Christa** *von links wie zuvor mit einem Handtuch, wischt sich etwas das Gesicht ab:* Werner?

**Werner:** Ich habe keine Zeit, Mama. Ich muss das restliche Fressen für die schwarze Mamba noch hereinholen.

**Christa:** Wieso läufst du denn in diesem Totengräberanzug herum?

**Werner:** Damit mich die schwarze Mamba nicht frisst.

**Christa:** Hast du Fieber?

**Werner:** Und wie! Ich häute mich schon! Heute Nacht oder nie! *Hinten links ab.*

**Christa:** Der wird seinem Vater immer ähnlicher! Nichts im Hirn und die Hosen voll.

**Josef** *von hinten links, hat einen künstlichen Buckel, alten Umhang umhängen, Augenklappe, humpelt etwas, geht leicht gebückt, stottert immer leicht, ist so ein Typ Quasimodo, der Glöckner von Notre – Dame:* Hallo, schön gefärbte Dame.

**Christa** *schaut sich um:* Meinen Sie etwa mich?

**Josef:** Natürlich. Ich kenne mich aus mit schönen Frauen. Sie laufen mir alle hinterher.

**Christa:** Ihnen? Haben Sie ein Nagelstudio oder verkaufen Sie Epiliermaschinen?

**Josef geht nahe an sie ran:** Frauen lieben das Animalische. In allen Frauen über fünfzig lebt wieder eine Hexe.

**Christa:** Sie, Sie sind nicht gerade, gerade ...

**Josef:** Sagen Sie es ruhig: schön! Aber ich habe andere Werte, auf die die Frauen stehen.

**Christa:** Was sollte das sein? Ah, Sie sind unheimlich reich.

**Josef:** Ich bin bettelarm. Aber meine Hände machen auch aus einem alten Acker noch eine blühende Wiese.

**Christa:** Sie, Sie riechen so gut.

**Josef:** Mein vollkommener Körper produziert aus einer Drüse auf meinem Rücken seinen eigenen Moschus Nummer fünf.

**Christa:** Sie machen mich neugierig.

**Josef:** Meine Zunge ist schneller als eine Schlange und hat einen leichten Eierlikörgeschmack.

**Christa:** Hauchen Sie mich mal anstoßend an.

**Josef tut es:** Es ist noch ein klein wenig Brombeerenessenz dabei.

**Christa:** Mir wird so komisch. Ich glaube bei mir sind gerade die Weichteilstabilisatoren hochgefahren. *Richtet den Busen.*

**Josef:** Wenn ich ihnen einen Kuss gebe, meinen Sie, Sie sitzen in einer Achterbahn und fahren mit ihr durch den Petersdom. - Und der Papst ist der Bremsen.

**Christa atmet schwer:** Was, was wollen Sie hier?

**Josef:** Was will ein Mann von einer Frau, die gerade eine Altbausanierung hinter sich hat? *Zeigt auf ihr Gesicht.*

**Christa:** Was? Oh, das, das war meine Antibartstoppeln - Schönheitsmaske. *Reibt mit dem Handtuch das Gesicht ab.*

**Josef:** Ja, die Schönheit bei Frauen wird oft erst durch eine Maske sichtbar. Frauen, die am Morgen schön sind, sind maskiert.

**Christa:** Es gibt auch Naturschönheiten.

**Josef:** Das stimmt. Da wird Fett aus dem Hintern in das Gesicht gespritzt.

**Christa:** Frauen haben nun mal einen schöneren Hintern als Männer. Wir können mit einem Po - Wackler ein Imperium zum Einsturz bringen.

**Josef:** Manchmal bricht auch nur der Stuhl in zwei Teile.

**Christa:** Wer sind Sie eigentlich? Sammeln Sie für UNICEF?

**Josef:** Meine Name ist Josef Bettler. Hätten Sie ein Zimmer für mich?

**Christa:** Ich weiß nicht. Bei ihnen fühle ich mich so, so ...

**Josef:** Das gibt sich. Ich kann mich visuell beherrschen. Ich habe allerdings kein Geld.

**Christa:** Kein Geld?

**Josef:** Draußen an ihrer Fassade steht: Hotel Schlummerland, das Hotel mit Herz.

**Christa:** Hotel mit Herz. Ja, da, da fällt mir was ein. Wir machen hier gerade so eine soziale Aktion.

**Werner von hinten links mit zwei schweren Koffern:** Die hat bestimmt noch eine Kreissäge und ein Sezierbesteck im Koffer. *Stellt sie ab.*

**Josef:** Soziale Aktion? Graben Sie Leichen aus und tragen sie in Koffern weg?

**Werner:** Lieber Gott, wenn die uns auch umbringt?

**Christa:** Wer soll uns umbringen?

**Werner:** Die schwarze Mamba. Aber gibt es einen schöneren Tod als den aus Liebe? Friss mich, aber bitte in einem Stück und mit den Beinen voraus. *Hinten links ab.*

**Josef:** Wer war das? Der Totengräber?

**Christa:** Das war Werner, mein Sohn.

**Josef:** Und der lässt sich von einer schwarzen Mamba fressen? Warum?

**Christa:** Ich habe keine Ahnung. Bei Männern weiß man nie, ob sie das Genie verloren haben oder im Wahnsinn angekommen sind.

**Josef:** Kann ich nun ein Zimmer bekommen? Ich nehme jede Arbeit an.

**Christa:** Also gut. Und noch was. Wenn Sie ein Mann mit Anzug oder eine übergestylte Frau fragen sollten, was Sie hier machen, sagen Sie, Sie wären hier der Sozialhelfer.

**Josef:** Sozialhelfer?

**Christa:** Natürlich, das glaubt ihnen jeder. Sie sind doch das blühende Beispiel für einen Sozialfall. Ich zeige ihnen ihr Zimmer. Zimmer dreizehn. *Nimmt einen Schlüssel:* Haben Sie kein Gepäck?

**Josef schaut auf die Koffer:** Nein, mein Gepäck kommt von alleine.

**Christa:** Alleine?

**Josef:** Mit dem Leichenträger. *Lacht und geht humpelnd umher.*

**Christa:** Sie sind mir animalisch unheimlich. Ich glaube, mein BH ist gerissen. *Beide links ab.*

## 7. Auftritt

### Betty, Werner, Georg

**Betty** *von hinten links, sehr sexy gekleidet, kleiner Koffer:* Georg? Schorschi? Typisch Mann! Wenn du keinen brauchst, lungern sie um dich herum wie die Schmeißfliegen, wenn du einen brauchst, liegen sie irgendwo unter den Tischen.  
*Ruft:* Schorschi!

**Werner** *von hinten links mit zwei Kosmetikkoffern:* Darin hat sie wahrscheinlich den Kastrationsapparat. Erst betäuben, dann sezieren.

**Betty:** Wer bist du denn? Haben die Zombies in *Nachbarort* um diese Zeit Ausgang?

**Werner:** Ich, ich bin Gruben – Werner. Der Mann für die speziellen Wünsche.

**Betty:** Echt? So mit Räucherstäbchen am Hintern und Salz in den Wunden lecken? Ich kenne mich da aus. *Stellt den Koffer ab.*

**Werner:** Wer Rosen pflücken will, darf sich nicht vor Dornen fürchten. *Links ab.*

**Betty:** Mein lieber Mann, dem haben sie aber die Fontanelle gewaltig eingedrückt.  
*Ruft:* Georg!

**Georg** *als Scheich verkleidet, Turban, Umhang, Sonnenbrille von links:* Diese Libelle hat tolle Klamotten im Koffer. So, jetzt sieht man meinen Verband nicht ... Betty?

**Betty:** Sie kennen mich? Hatten wir schon mal funktionellen Kontakt?

**Georg:** Ich bin´s, Georg.

**Betty:** Wanderst du aus nach Saudi Arabien?

**Georg:** Nein, ich habe einen Schlag auf den Kopf bekommen und ...

**Betty** ... jetzt glaubst du, du bist ein Scheich? Naja, bei euch Männer ist es ja egal, wie ihr zugrunde geht. Hauptsache, ihr lasst die Scheckkarte hier.

**Georg:** Was willst du? Du weißt, meine Frau mag es nicht, wenn du hier ...

**Betty:** Ich brauche ein Zimmer.

**Georg:** Betty, ich vermiete keine Zimmer stundenweise.

**Betty:** Ich muss ein paar Tage hier bleiben. Mein Lover hat mich rausgeschmissen.

**Georg:** Ich denke, du bist seine große Liebe.

**Betty:** Große Liebe! Zu einer großen Liebe gehört auch ein großer Geldbeutel.

**Georg:** Ja, oft scheitert die große Liebe an kleinen Banknoten.

**Betty** *geht zu Georg, umgarnt ihn:* Wir waren uns doch mal so nahe, Schorschi.

**Georg:** Zu nah! Deine Hände waren ständig in meiner Wäsche.

**Betty:** Welcher Mann näht sich auch sein Geld in der Unterhose ein?

**Georg:** Da ist es sicher. Meine Unterhosen haben keinen Eingriff.

**Betty:** Eine Frau findet immer einen Weg, wenn sie ausgebbares Geld riecht.

**Georg:** Warum hat dich denn dein Freund zurecht rausgeschmissen?

**Betty:** Wegen einer Kleinigkeit. Männer! Er hat mir die goldene VISA – Karte gegeben und gesagt: Kauf dir was Schönes zum Geburtstag, Frettchen.

**Georg:** Das ist aber großzügig, Frettchen.

**Betty:** Habe ich auch gedacht. - Wie kann man nur so einen Aufstand machen, weil ich das Konto ein klein wenig überzogen habe?

**Georg?** Wie viel, Frettchen?

**Betty:** Ich weiß es gar nicht so genau. Eine Bagatelle! Zwischen Fünfzig – und Sechzigtausend.

**Georg:** Sechzigtausend? Was hast du denn dringend kaufen müssen?

**Betty:** Nur das Nötigste. Was eine Frau eben so braucht. Unterwäsche, Parfüm, Schmuck, ein kleines Cabrio und eine süße Penthouse - Wohnung. Ich wollte ihm eine Freude machen.

**Georg:** Ihm?

**Betty:** Natürlich! Eine schöne, gut riechende Frau mit edlem Schmuck im Cabrio ist doch für jeden Mann eine Augenweide im Whirlpool im Penthouse.

**Georg:** Da werden ihm die tränenden Augen weit aufgegangen sein.

**Betty:** Er hat gesagt, das Geld gehöre gar nicht ihm. Das gehöre seinem Vater.

**Georg:** Ja, manchmal sind Väter doch zu etwas nütze.

**Betty:** Sein Vater habe sich das Geld mühsam zusammengespart, weil er seine Frau wiederfinden wolle.

**Georg:** Klar, Geld lockt jede Frau aus dem erogenen Hinterhalt.

**Betty:** Seine Mutter sei von einem UFO entführt worden und wenn sie dieses Jahr nicht zurück gebracht würde, wolle sein Vater mit dem Geld ein eigenes UFO bauen und sie suchen. Sie soll irgendwo in der Milchstraße als Bunny gefangen gehalten werden.

**Georg:** Sag mal, wie heißt denn dein Lover?

**Betty:** Willibald Butterstrich. Stell dir vor: Butterstrich. Den Namen würde ich sofort annehmen.

**Georg:** Warum? Hast du etwas mit Butter zu tun?

**Betty:** Nein, aber ich heiße ja Klingenspringer. Da bekommen manche labile Ehemänner Angst.

**Georg:** Also, von mir aus. Du kannst ein paar Tage bleiben, aber mach mir keinen Ärger. Ich gebe dir Zimmer dreizehn. Das ist ein kleines Zimmer. Nanu, wo ist denn der Schlüssel? Wahrscheinlich steckt er. Du kennst dich ja aus.

**Betty:** Schorschi, das werde ich dir nie vergessen. *Gibt ihm einen Kuss:* Wenn du mal eine fleischliche Auffrischung brauchst, Zimmer dreizehn. Und vergiss den Salzstreuer und die Räucherstäbchen nicht. *Links ab mit Koffer.*

**Georg** *verbeugt sich:* Abdullah wird dich von seinem Eunuchen rufen lassen. - Hoffentlich geht das hier gut. Wo ist eigentlich Werner?

**Werner** *von links:* Oh, ein arabischer Außerirdischer. Guter Mann, Herr Butterstrich schläft noch. Sie müssen später noch mal kommen. *Nimmt zwei Koffer, singt nach eigener Melodie:* Die Mamba kann nicht mehr entfliehen, ich werde ihr den Giftzahn zieh'n. Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Mamba - Werner heiß. *Links ab.*

**Georg** *hat ihm mit offenem Mund zugesehen:* Werner?- Ich möchte nur wissen, wo meine Frau sich wieder vor der Verwesung schützt. *Hinten rechts ab.*

**Vorhang**